

Medikamentenmangel? Als FMH-Mitglied Unterschriften für eine bessere Versorgung sammeln!

Versorgungssicherheit Die Gesundheit der Schweizer Bevölkerung ist durch das Fehlen von über 1000 Medikamenten und weiterer medizinischer Güter gefährdet. Deshalb unterstützen 19 Verbände, Organisationen und Unternehmen des schweizerischen Gesundheitswesens, darunter auch die FMH, die Volksinitiative «Ja zur medizinischen Versorgungssicherheit». Helfen auch Sie mit und sammeln Sie Unterschriften.

Sven Bradke

Dr. rer. publ. HSG, Geschäftsführer der Ärzte mit Patientenapotheke (APA)

Aktuell fehlen in der Schweiz über 1000 Medikamente – Tendenz steigend. Zudem gibt es Engpässe bei medizinischen Gütern, beispielsweise bei wichtigen Materialien für medizinische Labore. Hier setzt die Volksinitiative «Ja zur medizinischen Versorgungssicherheit» an. Sie soll eine bessere Versorgung ermöglichen. Helfen Sie mit, dass die benötigte Anzahl an Unterschriften von über 100 000 in den nächsten Monaten zusammenkommt. Jede einzelne Unterschrift zählt! Vielen Dank für Ihr Engagement!

Ursachen für den Mangel

Verursacht wurde diese spezielle Mangellage durch den jahrelangen, massiven Preisdruck auf Medikamente und medizinische Güter und die damit verbundene Verlagerung der Produktion in Drittstaaten. Heute werden Medikamente der Grundversorgung fast ausnahmslos in asiatischen Ländern wie Indien und China produziert. In der Schweiz und dem europäischen Ausland werden kaum mehr Medikamente oder medizinische Güter hergestellt.

Die in Drittstaaten ansässigen Firmen haben sich in den vergangenen Jahren – unabhängig von der Pandemie – als unzuverlässige Lieferanten erwiesen. Die Pandemie hat diese Missstände verstärkt sowie ins allgemeine Bewusstsein gerückt. Wie sich zeigte, können auch politische oder technische Ursachen vor Ort

oder auf den Lieferwegen zu Mangellagen bei uns führen. Deshalb besteht Handlungsbedarf. Die Gesundheit unserer Bevölkerung steht auf dem Spiel!

Die Initiative und ihre Forderungen

Die Volksinitiative «Ja zur medizinischen Versorgungssicherheit» will über einen neuen Artikel in unserer Bundesverfassung die Versorgung mit wichtigen Arzneimitteln und medizinischen Gütern in der Schweiz sicherstellen. Sie setzt dabei im Wesentlichen auf drei Punkte:

Über eine Verfassungsänderung soll neu der Bund für die Versorgung mit Heilmitteln und anderen wichtigen medizinischen Gütern zuständig sein und Massnahmen vorsehen. Spätestens seit der Corona-Pandemie wissen wir, dass die Kantone die Zielsetzung einer best- und schnellstmöglichen Versorgung unseres Landes nur sehr eingeschränkt erfüllen können.

Des Weiteren soll der Standort Schweiz in den Bereichen Forschung, Entwicklung, Produktion und Lagerhaltung gestärkt werden. Dafür sind gute Rahmenbedingungen erforderlich. Dabei sind auch die Lagerhaltung und Steuerung zur Vermeidung weiterer Versorgungsengpässe zu verbessern.

In Zusammenarbeit mit dem Ausland sollen zudem zuverlässige Lieferketten für wichtige Heilmittel und medizinische Güter sichergestellt werden.

Dies alles erfordert eine partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Politik, Verwaltung, Industrie und Leistungserbringern. Denn nur gemeinsam kann eine optimale Versorgung mit Heilmitteln sowie eine dezentrale Abgabe und Beratung erzielt werden.

Breite Unterstützung der Initiative

Die Volksinitiative «Ja zur medizinischen Versorgungssicherheit» geniesst breite Unterstützung: 19 Verbände, Organisationen und Unternehmen des schweizerischen Gesundheitswesens stehen hinter dem Anliegen. Auch die FMH und die Vereinigung der Ärzte mit Patientenapotheke (APA) sehen sie als geeigneten Weg für eine sicherere Versorgung mit Arzneimitteln an. Deshalb sollten auch Sie die Volksinitiative «Ja zur medizinischen Versorgungssicherheit» unterstützen und weitere Unterschriften sammeln. Unterschriftsbögen sowie weitere Informationen finden Sie auf der Webseite: <https://versorgungssicherheit.ch/>

Korrespondenz

info[at]patientenapotheke.ch
sven.bradke[at]mediapolis.ch